

Anrührende Klänge im Altarraum

Musik Beim Festkonzert zum 50. Geburtstag der Kirchweihe der Ebinger Heilig-Kreuz-Kirche begeistert der Beuroner Chor mit abwechslungsreichen und stimmungsgewaltigen Stücken. *Von Wilfried Groh*

Das gut besuchte Jubiläumskonzert erwies sich als würdiger Abschluss der Feierlichkeiten zum 50. Kirchweih-Jubiläum, wie Pfarrer Andreas Gog in seinem Grußwort hervorhob. Dieses erbauliche und niveauvolle Kirchenkonzert wurde vom Beuroner Chor großartig gestaltet. Dabei wurde er von den Solisten Gabriele Merz, Mezzosopran; Johannes Petz, Tenor; und Thomas Michelfeit, Trompete und Flügelhorn, hervorragend unterstützt. Sigrun Pfeil erwies sich an der Orgel als souveräne Begleiterin des Chores. Die Gesamtleitung lag in den bewährten Händen von Hans-Peter Merz, der auch als Orgelsolist glänzte.

Im Altarraum hatte der Chor Aufstellung zum ersten Teil des Konzertes genommen. „Jauchzet dem Herrn alle Welt“, der 100. Psalm in der Vertonung von Felix Mendelssohn-Bartholdy für achtstimmigen Chor und Orgel, war der vielversprechende Auftakt. Wohlausgewogen war der Gesamtklang des in allen Stimmen gut besetzten Chores und zugleich sangen die einzelnen Chorgruppen höchst differenziert einander den Lobpreis des Psalms bei einfühlsamer Orgel zu. Auch die Motette „Locus iste“ für vierstimmigen Chor a capella von Anton Bruckner wurde fantastisch dynamisch ausgestellt. Das „Sancta Maria“ für vierstimmigen Männerchor und dreistimmigen Frauenchor war ein berührender, romantischer



Das Jubiläumskonzert in der Heilig-Kreuz-Kirche war ein voller Erfolg. Solisten begleiteten dabei die Gesänge des Chors mit schönen Melodien.

Foto: Wilfried Groh

Wechselgesang. Mit einem „Alleluja“ von Georg Friedrich Händel für Mezzosopran, Trompete und Orgel begannen die Solistenstücke. Mit warmer Stimme gestaltete Gabriele Merz ihren Part im Wechsel mit der Trompete schön. Nach einer glänzenden Einleitung von Trompete und Orgel sang Johannes Petz mit hell strahlendem Tenor die Arie „Erholet euch, betrübte Sinnen“

von Johann Sebastian Bach mit virtuosens Koloraturen oft im Duett mit der Trompete.

Ein wundervolles Duett war das „Laudamus te“ von Antonio Vivaldi. Bei der Choralfantasie über „Den Herren will ich loben“ erwies sich Merz als wahrer Orgelkünstler. Zu triolisch bewegtem, virtuosem Figurenwerk im Manual ertönte kräftig die Melodie im Pedal. Wunderbar me-

lodisch war das „Ave Maria“ von Luigi Cherubini für Mezzosopran und Flügelhorn. Bei strahlend virtuoser Trompete und koloraturenreicherem Tenor war die Arie „Quel que dice“ von Giovanni Battista Bassoni ein besonderes Erlebnis. Sehr anrührend und melodiös erklang „The King Of Love My Shepard Is“ von Harry Rowe Shelley. Beim „Concerto D-Dur“ von Georg Philipp

Telemann spielte Thomas Michelfeit in den Ecksätzen eine virtuose, strahlende Trompete. Von hymnischer Schönheit war die Psalmvertonung „Lobet den Herrn im Himmel“ für Mezzosopran und Orgel von Nicolas Jacques Lemmens. Glänzende Orgel, virtuose Trompete und kunstvoller Tenor prägten die Arie „De torrente“ von Giuseppe Aldrovandini. Nochmals stellte Merz seine Virtuosität auf der Orgel mit der Fuge über „Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren“ von Camillo Schumann unter Beweis.

Inzwischen hatte der Chor auf der Orgelempore Platz genommen, und es wurde in guter Kantoreipraxis „Stimmt unserm Gott ein Loblied an“ im Satz von Johann Stobäus musiziert: erste Strophe Mezzosopran und Orgel, zweite Strophe Tenor und Orgel und dritte Strophe Chor und Orgel. Ebenso wurde auch „Panis Angelicus“ von César Franck gestaltet: Vorspiel mit Trompete und Orgel, dann stimmte anrührend der Tenor ein und zuletzt sang der Chor mit Tenor und Trompete zusammen mächtig und prächtig. Den glanzvollen Abschluss des Konzerts bildete das berühmte „Halleluja“ aus „Messias“ von Georg Friedrich Händel, vom Chor dynamisch bestens gestaltet, von der orchestralen Orgel super begleitet, und die Trompete stimmte noch effektiv in den Jubel ein. Rauschender Beifall mit stehenden Ovationen und gab es am Schluss.